

HAUPTTITEL

Untertitel

Bachelorarbeit

Zur Erlangung des Grades *Bachelor of Science* im
Studiengang Betriebswirtschaftslehre am Fachbereich
Wirtschaftswissenschaft der Freien Universität Berlin

Vorgelegt von Max Mustermann,
geboren am 01. Januar 1900 in Berlin

Betreut von Prof. Dr. Dr. András Löffler

Berlin, den 10. November 2018

INHALTSVERZEICHNIS

| | | |
|-------|---|------|
| 1 | ERSTES KAPITEL | 1 |
| 2 | ZWEITES KAPITEL | 2 |
| 3 | DRITTES KAPITEL | 3 |
| 3.1 | Unterkapitel 1 des dritten Kapitels | 3 |
| 3.2 | Unterkapitel 2 des dritten Kapitels | 3 |
| 3.2.1 | Titel Subsection | 4 |
| 4 | VIERTES KAPITEL | 5 |
| | QUELLENVERZEICHNIS | i |
| | ABKÜRZUNGEN & SYMBOLE | vii |
| | EIDESSTAATLICHE ERKLÄRUNG | viii |

1 ERSTES KAPITEL

Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig, ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muss keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln. Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig, ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muss keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

2 ZWEITES KAPITEL

Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig, ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muss keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln. Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig, ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muss keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

3 DRITTES KAPITEL

Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig, ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muss keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

3.1 UNTERKAPITEL 1 DES DRITTEN KAPITELS

Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig, ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muss keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

3.2 UNTERKAPITEL 2 DES DRITTEN KAPITELS

Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig, ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe,

wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muss keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

3.2.1 TITEL SUBSECTION

Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig, ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muss keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

4 VIERTES KAPITEL

Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig, ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muss keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

Das hier ist der zweite Absatz. Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig, ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muss keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

Und nun folgt – ob man es glaubt oder nicht – der dritte Absatz. Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig, ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muss keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

Nach diesem vierten Absatz beginnen wir eine neue Zählung. Dies hier ist ein Blindtext

zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig, ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muss keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig, ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muss keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

QUELLENVERZEICHNIS

- Almendo, José L. u. a. (1998). “Elektromagnetisches Signalhorn”. EU-29702195U (FR, GB, DE).
- Angenendt, Arnold (2002). “In Honore Salvatoris – Vom Sinn und Unsinn der Patrozinienkunde”. In: *Revue d’Histoire Ecclésiastique* 97, S. 431–456, 791–823.
- Aristotle (1877). *The Rhetoric of Aristotle with a commentary by the late Edward Meredith Cope*. Hrsg. und komm. von Edward Meredith Cope. 3 Bde. Cambridge University Press.
- (1907). *De Anima*. Hrsg. von Robert Drew Hicks. Cambridge: Cambridge University Press.
 - (1929). *Physics*. Übers. von P. H. Wicksteed und F. M. Cornford. New York: G. P. Putnam.
 - (1968). *Poetics*. Hrsg. von D. W. Lucas. Clarendon Aristotle. Oxford: Clarendon Press.
- Augustine, Robert L. (1995). *Heterogeneous catalysis for the synthetic chemist*. New York: Marcel Dekker.
- Averroes (1869). *Drei Abhandlungen über die Conjunction des separaten Intellects mit dem Menschen. Von Averroes (Vater und Sohn), aus dem Arabischen übersetzt von Samuel Ibn Tibbon*. Hrsg. und übers. von J. Hercz. Berlin: S. Hermann.
- (1892). *Des Averroës Abhandlung: “Über die Möglichkeit der Conjunktion” oder “Über den materiellen Intellekt”*. Hrsg., übers. und erläut. von Ludwig Hannes. Halle an der Saale: C. A. Kaemmerer.
 - (1982). *The Epistle on the Possibility of Conjunction with the Active Intellect by Ibn Rushd with the Commentary of Moses Narboni*. Hrsg. und übers. von Kalman P. Bland. Moreshet: Studies in Jewish History, Literature and Thought 7. New York: Jewish Theological Seminary of America.
- Baez, John C. und Aaron D. Lauda (27. Okt. 2004a). *Higher-Dimensional Algebra V: 2-Groups*. Version 3. arXiv: [math/0307200v3](https://arxiv.org/abs/math/0307200v3).
- (2004b). “Higher-Dimensional Algebra V: 2-Groups”. Version 3. In: *Theory and Applications of Categories* 12, S. 423–491. arXiv: [math/0307200v3](https://arxiv.org/abs/math/0307200v3).
- Bertram, Aaron und Richard Wentworth (1996). “Gromov invariants for holomorphic maps on Riemann surfaces”. In: *J. Amer. Math. Soc.* 9.2, S. 529–571.
- Brandt, Ahasver von und Erich Hoffmann (1987). “Die nordischen Länder von der Mitte des 11. Jahrhunderts bis 1448”. In: *Europa im Hoch- und Spätmittelalter*. Hrsg. von Ferdinand Seibt. Handbuch der europäischen Geschichte 2. Stuttgart: Klett-Cotta, S. 884–917.
- CMS (2003). *The Chicago Manual of Style. The Essential Guide for Writers, Editors, and Publishers*. 15. Aufl. Chicago, Ill.: University of Chicago Press. ISBN: 0-226-10403-6.

- Chiu, Willy W. und We Min Chow (1978). *A Hybrid Hierarchical Model of a Multiple Virtual Storage (MVS) Operating System*. Forschungsber. RC-6947. IBM.
- Cicero, Marcus Tullius (1995). *De natura deorum. Über das Wesen der Götter*. Lateinisch und Deutsch. Hrsg. und übers. von Ursula Blank-Sangmeister. Mit einem Nachw. von Klaus Thraede. Stuttgart: Reclam.
- Coleridge, Samuel Taylor (1983). *The collected works of Samuel Taylor Coleridge*. Bd. 7.2: *Biographia literaria, or Biographical sketches of my literary life and opinions*. Hrsg. von Kathleen Coburn, James Engell und W. Jackson Bate. Bollingen Series 75. London: Routledge and Kegan Paul.
- Computers and Graphics* (2011) 35.4: *Semantic 3D Media and Content*. ISSN: 0097-8493.
- Cotton, Frank Albert u. a. (1999). *Advanced inorganic chemistry*. 6. Aufl. Chichester: Wiley.
- CTAN (2006). *CTAN. The Comprehensive TeX Archive Network*. URL: <http://www.ctan.org> (besucht am 01. 10. 2006).
- Doody, Terrence (1974). "Hemingway's Style and Jake's Narration". In: *The Journal of Narrative Technique* 4.3, S. 212–225. Excerpt in Roger Matuz, Hrsg. *Contemporary Literary Criticism*. Bd. 61. Detroit: Gale, 1990, S. 204–208.
- EB (2003). *The New Encyclopædia Britannica*. Hrsg. von Warren E. Preece. 15. Aufl. 32 Bde. Chicago, Ill.: Encyclopædia Britannica.
- Gaonkar, Dilip Parameshwar, Hrsg. (2001a). *Alternative Modernities*. Durham und London: Duke University Press. ISBN: 0-822-32714-7.
- (2001b). "On Alternative Modernities". In: *Alternative Modernities*. Hrsg. von Dilip Parameshwar Gaonkar. Durham und London: Duke University Press, S. 1–23. ISBN: 0-822-32714-7.
- Geer, Ingrid de (1985). "Earl, Saint, Bishop, Skald – and Music. The Orkney Earldom of the Twelfth Century. A Musicological Study". Diss. Uppsala: Uppsala Universitet.
- Gerhardt, Michael J. (2000). *The Federal Appointments Process. A Constitutional and Historical Analysis*. Durham und London: Duke University Press.
- Gillies, Alexander (1933). "Herder and the Preparation of Goethe's Idea of World Literature". In: *Publications of the English Goethe Society*. N. F. 9, S. 46–67.
- Glashow, Sheldon (1961). "Partial Symmetries of Weak Interactions". In: *Nucl. Phys.* 22, S. 579–588; Weinberg, Steven (1967). "A Model of Leptons". In: *Phys. Rev. Lett.* 19, S. 1264–1266; Salam, Abdus (1968). "Weak and Electromagnetic Interactions". In: *Elementary particle theory. Relativistic groups and analyticity*. Proceedings of the Eighth Nobel Symposium (Aspenäs garden, Lerum, 19.–25. Mai 1968). Hrsg. von Nils Svartholm. Stockholm: Almqvist & Wiksell, S. 367–377.
- Gonzalez, Ray (2001). *The Ghost of John Wayne and Other Stories*. Tucson: The University of Arizona Press. ISBN: 0-816-52066-6.
- Goossens, Michel, Frank Mittelbach und Alexander Samarin (1994). *The LaTeX Companion*. 1. Aufl. Reading, Mass.: Addison-Wesley. 528 S.
- Hammond, Christopher (1997). *The basics of crystallography and diffraction*. Oxford: International Union of Crystallography und Oxford University Press.

- Herrmann, Wolfgang A. u. a. (2006). “A carbocyclic carbene as an efficient catalyst ligand for C–C coupling reactions”. In: *Angew. Chem. Int. Ed.* 45.23, S. 3859–3862; Aksin, Özge u. a. (2006). “Effect of immobilization on catalytic characteristics of saturated Pd–N-heterocyclic carbenes in Mizoroki–Heck reactions”. In: *J. Organomet. Chem.* 691.13, S. 3027–3036; Yoon, Myeong S. u. a. (2006). “Palladium pincer complexes with reduced bond angle strain: efficient catalysts for the Heck reaction”. In: *Organometallics* 25.10, S. 2409–2411.
- Homer (2004). *Die Ilias*. Übers. von Wolfgang Schadewaldt. Mit einer Einl. von Joachim Latacz. 3. Aufl. Düsseldorf und Zürich: Artemis & Winkler.
- Hostetler, Michael J. u. a. (1998). “Alkanethiolate gold cluster molecules with core diameters from 1.5 to 5.2 nm. Core and monolayer properties as a function of core size”. In: *Langmuir* 14.1, S. 17–30.
- Hyman, Arthur (1981). “Aristotle’s Theory of the Intellect and its Interpretation by Averroes”. In: *Studies in Aristotle*. Hrsg. von Dominic J. O’Meara. Studies in Philosophy and the History of Philosophy 9. Washington, D.C.: The Catholic University of America Press, S. 161–191.
- Itzhaki, Nissan (11. März 1996). *Some remarks on ’t Hooft’s S-matrix for black holes*. Version 1. arXiv: [hep-th/9603067](https://arxiv.org/abs/hep-th/9603067).
- Jaffé, Philipp, Hrsg. (1885–1888). *Regesta Pontificum Romanorum ab condita ecclesia ad annum post Christum natum MCXCVIII*. Bearb. von Samuel Loewenfeld, Ferdinand Kattenbrunner und Paul Ewald. 2. Aufl. 2 Bde. Leipzig.
- Kant, Immanuel (1968a). “Kritik der praktischen Vernunft”. In: *Kants Werke. Akademie Textausgabe*. Bd. 5: *Kritik der praktischen Vernunft. Kritik der Urtheilskraft*. Berlin: Walter de Gruyter, S. 1–163.
- (1968b). “Kritik der Urtheilskraft”. In: *Kants Werke. Akademie Textausgabe*. Bd. 5: *Kritik der praktischen Vernunft. Kritik der Urtheilskraft*. Berlin: Walter de Gruyter, S. 165–485.
- Kastenholz, M. A. und Philippe H. Hünenberger (2006). “Computation of methodology-independent ionic solvation free energies from molecular simulations. I. The electrostatic potential in molecular liquids”. In: *J. Chem. Phys.* 124, 124106. DOI: [10.1063/1.2172593](https://doi.org/10.1063/1.2172593).
- Knuth, Donald E. (1984–1986a). *Computers & Typesetting*. 5 Bde. Reading, Mass.: Addison-Wesley.
- (1984–1986b). *Computers & Typesetting*. 5 Bde. Reading, Mass.: Addison-Wesley.
- Bd. A: *The T_EXbook*. 1984.
- Bd. B: *T_EX: The Program*. 1986.
- Bd. C: *The METAFONTbook*. 1986.
- Bd. D: *METAFONT: The Program*. 1986.
- Bd. E: *Computer Modern Typefaces*. 1986.
- (1984). *Computers & Typesetting*. Bd. A: *The T_EXbook*. Reading, Mass.: Addison-Wesley.
- (1986a). *Computers & Typesetting*. Bd. B: *T_EX: The Program*. Reading, Mass.: Addison-Wesley.

- Knuth, Donald E. (1986b). *Computers & Typesetting*. Bd. C: *The METAFONTbook*. Reading, Mass.: Addison-Wesley.
- (1986c). *Computers & Typesetting*. Bd. D: *METAFONT: The Program*. Reading, Mass.: Addison-Wesley.
- (1986d). *Computers & Typesetting*. Bd. E: *Computer Modern Typefaces*. Reading, Mass.: Addison-Wesley.
- Kowalik, F. und M. Isard (11. Jan. 1995). “Estimateur d’un défaut de fonctionnement d’un modulateur en quadrature et étage de modulation l’utilisant”. Frz. Patentanmeld. 9500261.
- Kullback, Solomon (1959). *Information Theory and Statistics*. New York: John Wiley & Sons.
- (1997a). *Information Theory and Statistics*. New York: Dover Publications.
- (1997b). *Information Theory and Statistics*. New York: Dover Publications. (Zuerst publ. in 1959 von John Wiley & Sons).
- Laufenberg, Xaver u. a. (13. Sep. 2006). “Elektrische Einrichtung und Betriebsverfahren”. Europ. Pat. 1700367. Robert Bosch GmbH, Daimler Chrysler AG und Bayerische Motoren Werke AG.
- Loh, Nin C. (1992). “High-Resolution Micromachined Interferometric Accelerometer”. Magisterarb. Cambridge, Mass.: Massachusetts Institute of Technology.
- Malinowski, Bronisław (1972). *Argonauts of the Western Pacific. An account of native enterprise and adventure in the Archipelagoes of Melanesian New Guinea*. 8. Aufl. London: Routledge and Kegan Paul.
- Markey, Nicolas (16. Okt. 2005). *Tame the BeaST. The B to X of BibTeX*. Version 1.3. URL: http://mirror.ctan.org/info/bibtex/tamethebeast/ttb_en.pdf (besucht am 01. 10. 2006).
- Maron, Monika (2000). *Animal Triste*. Aus dem Deutschen übers. von Brigitte Goldstein. Lincoln: University of Nebraska Press.
- Massa, Werner (2004). *Crystal structure determination*. 2. Aufl. Berlin: Springer.
- Matuz, Roger, Hrsg. (1990). *Contemporary Literary Criticism*. Bd. 61. Detroit: Gale, S. 204–208.
- Moore, Gordon E. (1965). “Cramming more components onto integrated circuits”. In: *Electronics* 38.8, S. 114–117.
- (1998). “Cramming more components onto integrated circuits”. In: *Proceedings of the IEEE* 86.1, S. 82–85. Nachdr. aus *Electronics* 38.8, S. 114–117.
- Morau, Paul (1979). “Le *De Anima* dans la tradition grècque. Quelques aspects de l’interprétation du traité, de Theophraste à Themistius”. In: *Aristotle on Mind and the Senses*. Proceedings of the Seventh Symposium Aristotelicum (1975). Hrsg. von G. E. R. Lloyd und G. E. L. Owen. Cambridge: Cambridge University Press, S. 281–324.
- Nietzsche, Friedrich (1988a). *Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe*. Hrsg. von Giorgio Colli und Mazzino Montinari. 2. Aufl. 15 Bde. München, Berlin und New York: Deutscher Taschenbuch-Verlag und Walter de Gruyter.
- (1988b). *Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe*. Bd. 1: *Die Geburt der Tragödie. Unzeitgemäße Betrachtungen I–IV. Nachgelassene Schriften 1870–1973*. Hrsg. von Gior-

- gio Colli und Mazzino Montinari. 2. Aufl. München, Berlin und New York: Deutscher Taschenbuch-Verlag und Walter de Gruyter.
- Nietzsche, Friedrich (1988c). "Unzeitgemässe Betrachtungen. Zweites Stück. Vom Nutzen und Nachtheil der Historie für das Leben". In: *Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe*. Bd. 1: *Die Geburt der Tragödie. Unzeitgemässe Betrachtungen I–IV. Nachgelassene Schriften 1870–1973*. Hrsg. von Giorgio Colli und Mazzino Montinari. München, Berlin und New York: Deutscher Taschenbuch-Verlag und Walter de Gruyter, S. 243–334.
- Nussbaum, Martha (1978). *Aristotle's "De Motu Animalium"*. Princeton: Princeton University Press.
- Padhye, Jitendra, Victor Firoiu und Don Towsley (1999). *A Stochastic Model of TCP Reno Congestion Avoidance and Control*. Techn. Ber. 99-02. Amherst, Mass.: University of Massachusetts.
- Piccato, Pablo (2001). *City of Suspects. Crime in Mexico City, 1900–1931*. Durham und London: Duke University Press.
- Pines, Shlomo (1979). "The Limitations of Human Knowledge According to Al-Farabi, ibn Bajja, and Maimonides". In: *Studies in Medieval Jewish History and Literature*. Hrsg. von Isadore Twersky. Cambridge, Mass.: Harvard University Press, S. 82–109.
- Reese, Trevor R. (1958). "Georgia in Anglo-Spanish Diplomacy, 1736–1739". In: *William and Mary Quarterly*. 3. Ser. 15, S. 168–190.
- Sarfraz, M. und M. F. A. Razzak (2002). "Technical section: An algorithm for automatic capturing of the font outlines". In: *Computers and Graphics* 26.5, S. 795–804. ISSN: 0097-8493.
- Shore, Bradd (März 1991). "Twice-Born, Once Conceived. Meaning Construction and Cultural Cognition". In: *American Anthropologist*. N. F. 93.1, S. 9–27.
- Sigfridsson, Emma und Ulf Ryde (1998). "Comparison of methods for deriving atomic charges from the electrostatic potential and moments". In: *Journal of Computational Chemistry* 19.4, S. 377–395. doi: [10.1002/\(SICI\)1096-987X\(199803\)19:4<377::AID-JCC1>3.0.CO;2-P](https://doi.org/10.1002/(SICI)1096-987X(199803)19:4<377::AID-JCC1>3.0.CO;2-P).
- Sorace, Ronald E., Victor S. Reinhardt und Steven A. Vaughn (16. Sep. 1997). "High-Speed Digital-to-RF Converter". US-Pat. 5668842. Hughes Aircraft Company.
- Spiegelberg, Herbert (1969). "'Intention' und 'Intentionalität' in der Scholastik, bei Brentano und Husserl". In: *Studia Philosophica* 29, S. 189–216.
- Springer, Otto (1950). "Mediaeval Pilgrim Routes from Scandinavia to Rome". In: *Mediaeval Studies* 12, S. 92–122.
- Van Gennep, Arnold (1909a). *Les rites de passage*. Paris: Nourry.
- (1909b). *Les rites de passage*. Paris: Nourry. Übers. von Monika B. Vizedom und Gabrielle L. Caffee unter dem Titel *The Rites of Passage* (University of Chicago Press, 1960).
- (1960). *The Rites of Passage*. Englisch. Aus dem Französischen übers. von Monika B. Vizedom und Gabrielle L. Caffee. University of Chicago Press.
- Vázquez de Parga, Luis, José María Lacarra und Juan Uría Riu (1993). *Las Peregrinaciones a Santiago de Compostela*. 3 Bde. Ed. facs. de la realizada en 1488–49. Pamplona: Iberdrola.

- Vizedom, Monika B. und Gabrielle L. Caffee, Übers. (1960). *The Rites of Passage*. Englisch. University of Chicago Press. Übers. von Arnold van Gennep. *Les rites de passage*. Paris: Nourry, 1909.
- Wassenberg, Jan und Peter Sanders (17. Aug. 2010). *Faster Radix Sort via Virtual Memory and Write-Combining*. Version 1. arXiv: [1008.2849v1 \[cs.DS\]](#).
- Westfahl, Gary, Hrsg. (2000a). *Space and Beyond. The Frontier Theme in Science Fiction*. Westport, Conn. und London: Greenwood.
- (2000b). “The True Frontier. Confronting and Avoiding the Realities of Space in American Science Fiction Films”. In: *Space and Beyond. The Frontier Theme in Science Fiction*. Hrsg. von Gary Westfahl. Westport, Conn. und London: Greenwood, S. 55–65.
- Wilde, Oscar (1899). *The Importance of Being Earnest: A Trivial Comedy for Serious People*. English and American drama of the Nineteenth Century. Leonard Smithers and Company. Google Books: [4HIWAAAAYAAJ](#).
- Worman, Nancy (2002). *The Cast of Character. Style in Greek Literature*. Austin: University of Texas Press.

ABKÜRZUNGEN & SYMBOLE

| | |
|--------------|--------------------|
| BSP | Beispiel |
| <i>Mathe</i> | Mathematikumgebung |

EIDESSTAATLICHE ERKLÄRUNG

Eidesstaatliche Erklärung gem. § 7 Abs. 7 der Prüfungsordnung der Freien Universität Berlin für den Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre i. d. F. vom 13. Juni 2012 und 20. Juni 2012:

Ich versichere an Eides statt, dass ich die Bachelorarbeit selbständig und ohne unerlaubte fremde Hilfe angefertigt, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt und die den benutzten Quellen und Hilfsmittel wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. Die Arbeit hat keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegen. Es ist mir bekannt, dass ich bei Verwendung von Inhalten aus dem Internet diese zu kennzeichnen habe und einen Ausdruck davon mit Datum und Internet-Adresse (URL) als Anhang der Bachelorarbeit beizufügen habe.

Berlin, den 10. November 2018

Max Mustermann